

**.: Einstieg.**

Vorletzte Woche kam die Nachricht, dass die Krankenkassenprämien für nächstes Jahr deutlich ansteigen werden. Die Medien sprachen von einem „Schock“ und dem „höchsten Anstieg seit dem Jahr 2010“. Sofort ging nach dem Aufschrei die Kritik und die Schuldzuweisungen los. Der Grund sei, dass die Menschen immer älter werden sagen die einen, die anderen geben die Schuld den Spitälern und den Pharmafirmen. Die Lösung ist jedenfalls nicht ganz so einfach. Klar ist aber, dass wir uns unsere Gesundheit sehr viel kosten lassen. Weil wir die Möglichkeiten haben, lassen wir alles machen - und können dafür auch dankbar sein! Gleichzeitig stellt sich die Frage: Wie steht es um die Gesundheit unseres Volkes, wenn uns diese Gesundheit so viel kostet? Wir mögen als Staat vielleicht eines der besten Gesundheitssysteme der Welt haben, aber sind wir als Volk auch wirklich gesund und heil?

Das führt uns zum Thema der heutigen Predigt. Wir möchten heute über eine besondere Wirkung oder Gabe des Heiligen Geistes sprechen, nämlich über Heilung. Seit den Sommerferien beschäftigen wir uns intensiv mit der Person des Heiligen Geistes. In diesen Wochen sprechen wir über die konkreten Auswirkungen des Heiligen Geistes. Vor zwei Wochen ging es um die Frucht des Geistes, einen veränderten Charakter. Letzte Woche ging es um Prophetie. Auch Heilung wird als Gabe des Heiligen Geistes beschrieben. Eine Zeit lang waren „Gabentests“ in den Kirchen hoch im Kurs. Man füllte einen Fragebogen aus und sah dann welche Gaben man hat. Ich finde diesen Ansatz zu mechanisch. Wenn der Heilige Geist in uns lebt, dann kann er durch seine Kraft schenken, dass wir prophetisch reden oder Heilungen geschehen oder ein Wort der Weisheit bekommen usw. Wichtig ist, dass wir beginnen, diese Gaben auszuprobieren und dafür möchte ich heute eine Grundlage legen. Ich habe mich auf diese Predigt gefreut, aber muss zugeben, dass ich nicht der grosse Spezialist beim Thema Heilung bin. Wir werden uns auf die Suche machen zum Thema Heilung bei Jesus und beim Apostel Paulus.

**.: Zeichen des Reiches Gottes**

Einer seiner ersten öffentlichen Auftritte hatte Jesus in der Synagoge von Nazareth. Dort lesen wir: **17Man reichte ihm die Schriftrolle mit dem Propheten Jesaja. Jesus rollte sie auf und fand die Stelle, wo geschrieben steht: 18»Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Armen gute Nachricht zu verkünden. Den Gefangenen soll ich zurufen, dass sie frei sind, und den Blinden, dass sie sehen werden. Den Unterdrückten soll ich die Freiheit bringen. 19Ich soll verkünden: Jetzt beginnt das Jahr, in dem der Herr Gnade schenkt.« (Luk. 4,17-19)** Jesus gibt die Rolle zurück und setzt sich hin. Alle erwarteten, dass er die Stelle auslegt. Kurz und knapp sagt er: **»Heute ist diese Stelle in der Heiligen Schrift in eurer Gegenwart in Erfüllung gegangen.« (V. 21)**

Wenn man das Evangelium von Lukas weiterliest, dann sind diese Verse aus Jesaja wie eine Art Inhaltsverzeichnis. Wir lesen, dass Jesus dann genau das macht. Kranke werden geheilt, Blinde können wieder sehen, Menschen werden von dämonischen Belastungen befreit, Arme hören die gute Nachricht, dass Gottes Reich in Jesus endlich angebrochen ist. Es folgt eine Geschichte nach der anderen, wo Jesus

Menschen heilt. Jemand hat ausgerechnet, dass es in 38,5% der Geschichten von Jesus um Heilungen geht. Das ist mehr als ein Drittel!

Hier ein paar Beispiele. Im nächsten Kapitel lesen wir: **Einmal war Jesus in einer Stadt. Dort traf er einen Mann, der am ganzen Körper Aussatz hatte. Als der Jesus sah, warf er sich vor ihm nieder und bat ihn: »Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen.« 13Da streckte Jesus die Hand aus, berührte ihn und sagte: »Ich will. Sei rein!« Im selben Augenblick verschwand der Aussatz bei dem Mann (Luk. 5,12-13).** Der Aussatz dieses Mannes führte dazu, dass er ein Ausgestossener aus der Gesellschaft war, abgeschnitten von allem. Jesus berührt ihn und heilt ihn. Gleichzeitig wird der Mann so wieder vollwertiges Mitglieder der Gesellschaft. Es geht nicht nur um körperliche Heilung, sondern auch um Zugehörigkeit.

Nur ein paar Verse später: **Einmal in diesen Tagen, als Jesus lehrte, saßen unter den Zuhörern auch Pharisäer und Schriftgelehrte. Aus allen Dörfern in Galiläa und Judäa und auch aus Jerusalem waren sie gekommen. Die Kraft des Herrn war mit Jesus, sodass er Kranke heilte (V. 17).** Der Ausdruck „Kraft des Herrn“ ist bei Lukas ein Synonym für den Heiligen Geist. Ich habe vor ein paar Wochen aufgezeigt, dass die Heilungen von Jesus nicht so sehr ein Zeichen seiner Göttlichkeit waren oder einfach zufällige gute Taten, vielmehr *wirkte Jesus durch die Kraft des Heiligen Geistes und jede Heilung war ein Zeichen des anbrechenden Reich Gottes.*

Wir kriegen hoffentlich eine Ahnung, wie häufig Jesus heilte. Er heilte in dem er Menschen berührte, aber auch in dem er auf Distanz blieb. Er heilte sogar einen toten jungen Mann (Luk. 7,15-16), der gar nichts mehr sagen oder tun konnte. Noch ein letzter Abschnitt, der zeigt wie oft Jesus heilte: **Jesus stieg mit den Aposteln vom Berg hinab bis zu einem ebenen Platz. Dort hatten sich viele Menschen versammelt: eine große Schar seiner Jünger, Leute aus ganz Judäa, aus Jerusalem und aus dem Küstengebiet von Tyros und Sidon. 18Sie waren gekommen, um Jesus zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Menschen, die unter bösen Geistern litten, wurden von ihnen befreit. 19Die ganze Volksmenge wollte Jesus berühren. Denn heilende Kraft ging von ihm aus und machte alle gesund (Luk. 6,17-19).** Die Leute kamen auch von sehr weit her. Tyros und Sidon liegen im heutigen Libanon. Und dann heisst es: Jesus machte alle gesund!

Ich möchte in einem ersten Schritt zwei wichtige Punkte festhalten:

**1.) Wir finden keine Formel für eine Heilung durch den Geist Jesu.** Jesus heilte seine Schwiegermutter, er heilte einen Aussätzigen, er heilte den Diener eines römischen Offiziers, er heilte mit Berührung, auf Distanz, weil Menschen ihn darum baten und andere heilte er, obwohl sie nichts mehr sagen konnten, wie der junge tote Mann. Auch für uns gilt: Es gibt keine spezifische Formel, die Heilung verspricht.

**2.) Jede Heilung war (und ist) Zeichen des anbrechenden Reich Gottes.** Die Wunder von Jesus waren nicht primär Zeichen seiner Göttlichkeit, obwohl wir glauben, dass er ganz Gott war. Die Herleitung zu diesem Gedanken kann man in der Predigt „Wind - Kraft Gottes“ nachhören. *Vielmehr zeigte Jesus, wie das Reich Gottes ist: Menschen können sehen, werden frei von Schmerzen, frei von Belastungen,*

Menschen werden geheilt von körperlichen und seelischen Gebrechen. Wenn wir um Heilung bitten, dann soll es nicht nur um persönliche Linderung oder Optimierung gehen, es geht darum, dass das Reich Gottes sichtbar wird auf dieser Welt.

### **.: Spannung aushalten**

Doch eine wichtige Einschränkung gibt es, wenn wir über das Reich Gottes sprechen: **Das Reich Gottes ist „schon jetzt“ und „noch nicht“**. Das bedeutet: Jesus sprach an gewissen Stellen davon, dass das Reich Gottes schon begonnen hat, sichtbar ist und unaufhaltsam wächst. Gleichzeitig spricht er auch davon, dass es noch kommen wird. Jesus und die Autoren des neuen Testaments weisen auf eine neue Schöpfung hin, die wie eine Morgendämmerung am Horizont auftaucht. Ein neue Schöpfung, in welcher es keine Tränen, keine Schmerzen, keine Ungerechtigkeit, kein Böses mehr gibt. Dann wird das Reich Gottes vollendet sein.

Dieses „schon jetzt“ und „noch nicht“ ist ein wichtiges Grundprinzip in der Theologie und gilt auch beim Thema Heilung. Wir dürfen „schon jetzt“ Heilung erleben und auch „noch nicht“. Darum werden Menschen manchmal geheilt, wenn wir beten und manchmal auch nicht, wenn wir genau gleich beten. Jesus selbst ging darum davon aus, dass es immer Kranke geben würde. Er sagt im bekannten Gleichnis vom Weltgericht: **Ich war nackt, und ihr habt mir Kleider gegeben. Ich war krank, und ihr habt euch um mich gekümmert. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.< (Mat. 25,36)**. Hier spricht er davon, dass alles was wir für andere tun aus Nächstenliebe, das tun wir für Jesus. Und Jesus heilte auch nicht alle Menschen. Wir lesen in Johannes 5, wie Jesus am Teich Bethesda einen einzelnen Mann heilt, aber es hatte noch viele andere dort und es heisst nirgends, dass er alle heilte.

Es ist wichtig, dass wir diese Spannung zwischen „schon jetzt“ und „noch nicht“ aushalten. Die Gefahr ist, dass wir ins eine oder andere Extrem fallen. Manche sagen, dass diese Art von Wunder mit Petrus und den Aposteln aufhörte. Wir brauchen heute nur noch die Bibel und fertig. Heilung wird dann im Himmel kommen. Das andere Extrem ist, dass Menschen sagen, Heilung ist „schon jetzt“ *immer verfügbar*. Sie beten und wenn nichts passiert, liegt es daran, dass der Kranke zu wenig Glauben hat. Beide Extreme sind nicht hilfreich. *Wir müssen die Spannung aushalten*.

Ein eindrückliches Beispiel, wie jemand diese Spannung scheinbar problemlos aushält, ist der Apostel Paulus. Einerseits erlebte er grossartige Wunder: Menschen wurden geheilt, Blinde sahen, Toten kamen zurück ins Leben usw. Zusammenfassend schreibt er: **Er hat es durch mein Wort und meine Tat bewirkt, dass die Völker nun Gott gehorsam sind. 19Das bestätigt er durch machtvolle Zeichen und Wunder und durch die Kraft von Gottes Geist. So konnte ich die Gute Nachricht von Christus verbreiten – ausgehend von Jerusalem und im ganzen Umkreis bis hin nach Illyrien (Römer 15,18b-19)**.

Gleichzeitig hatte er offensichtlich ein körperliches Leiden, von dem er nicht geheilt wurde. Er schreibt sehr eindrücklich: **Aber damit ich mir nichts darauf einbilde, ließ Gott meinen Körper mit einem Stachel durchbohren. Ein Engel des Satans darf**

**mich mit Fäusten schlagen, damit ich nicht überheblich werde. 8Dreimal habe ich deswegen zum Herrn gebetet, dass er ihn wegnimmt. 9Aber der Herr hat zu mir gesagt: »Du brauchst nicht mehr als meine Gnade. Denn meine Kraft kommt gerade in der Schwäche voll zur Geltung.« (2. Kor. 12,7-9)** Wichtig ist hier, dass Paulus nicht sagt, dass die Krankheit von Gott kommt. Ich würde sagen, dass der Wille Gottes für unser Leben Gesundheit ist und nicht Krankheit. Paulus betont hier, dass die Krankheit vom Satan, vom Bösen her stammt. Auch wenn Gott manchmal durch eine Krankheit etwas Erstaunliches und Positives bewirken kann, *ist die Krankheit selbst nie ein Geschenk von Gott.*

Aber Paulus hält diese Spannung aus: Er erlebte das Reich Gottes „schon jetzt“ in eindrucklichem Mass, gleichzeitig wurde er selbst „noch nicht“ geheilt. Dasselbe sind wir eingeladen zu tun. Mir scheint: Wo wir diese Spannung aushalten, kann Gottes Reich so richtig aufblühen und sichtbar werden.

### **.: Erste Schritte**

Doch was heisst das jetzt alles konkret? Hier ein paar erste Schritte, wenn wir als Kirche offener sein wollen für Gottes heilendes Wirken.

**a.) Suche dir Verbündete mit starkem Glauben.** Wir sehen bei Jesus, dass es einen Zusammenhang zwischen Glauben und Heilung gibt. Das bedeutet nicht, dass Menschen, die nicht geheilt werden zu wenig glauben haben. Aber wenn wir für Leute beten, dann kann es helfen, wenn wir andere dazu bitten, von denen wir wissen, dass sie einen besonders starken Glauben haben. Bete nicht alleine für Heilung, sondern nimm wenn möglich noch andere dazu.

**b.) Lade den Heiligen Geist ein.** Die Heilung geschieht nicht durch uns oder durch unsere Worte, sondern immer durch die Kraft des Heiligen Geistes. Darum ist es wichtig, den Heiligen Geist einzuladen, wenn wir um Heilung beten.

**c.) Höre hin, was Gott dir sagen möchte.** Es gibt verschiedene Ebenen von Krankheit und Heilung. Sicher 3. *Geistliche Heilung:* Die Heilung unserer Beziehung zu Gott. *Körperliche Heilung* und *innere oder seelische Heilung.* Es kann sein, dass der Ursprung für eine Krankheit tiefer liegt. Unversöhnlichkeit kann ein Grund sein, Süchte oder auch Verletzungen aus der Vergangenheit bis zur Kindheit. Gott kann zeigen wofür wir beten sollen.

**d.) Gib nicht zu schnell auf.** Selbst bei Jesus klappte nicht jede Heilung sofort. Es kann sein, dass wir über längere Zeit beten müssen und eine Besserung Schritt für Schritt eintritt.

### **.: Schluss**

Ein erster Schritt zu ganzheitlicher Heilung ist die Wiederherstellung unserer Beziehung zu Gott. Dafür braucht es unser Bekenntnis, dass wir schuldig geworden sind und Vergebung brauchen. Daran erinnert das Abendmahl: Ebenso nahm Jesus nach dem Essen den Becher und sagte: **»Dieser Becher steht für den neuen Bund, den Gott mit den Menschen schließt – durch mein Blut, das für euch vergossen wird.« (Luk. 22,20).** Bereits in der Gemeinschaft des Abendmahls kann Heilung geschehen und auch durch Gebet füreinander. Herzliche Einladung dazu!